



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

3 Christi hertzlich jamern vns seufftzen/ vber des gantzen menschlichen
natur schaden vnd not.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Vnd er verbodt jnen / sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbodt / je mehr sie es ausbreiteten / vnd wunderten sich ober die mass / vnd sprachen / Er hat alles wol gemacht / Die tauben macht er hörend / vnd die sprachlosen redend.

Gleich wie allenthalben das Euangelium vnsern HERRN Christum vns so furbildet / das er sey ein barmherziger / gnediger Mann / der jederman bereit sey zu helfen / mit Worten vnd wercken / an Leib vnd seele. Also dis Euangelium auch bildet vns fur / wie willig er diesem armen Mann / der stum vnd taub war / geholfen habe / Auff das es vns reitze zum Glauben / das wir vns alles gutes zu jm versehen sollen / Vnd er vns damit ein fur alle bilde vnd Exempel fur stelle / dem ein jeder Christ sol nachfolgen / vnd seinem Nehesten auch also helfen.

Dem ein Christlich leben stehet gar darin / das wir zum ersten vnserm Heiland Christo glauben vnd vertrauen / vnd des ja sicher sind / das wir von jm vnuerlassen sein / es falle not vnd fahr ein / wie sie wolle. Zum andern / das ein jeder Christen Menschen sich auch also schicke / gegen seine freunde vnd feinde / wie er sihet / das Christus so willig ist / jederman zu helfen. Wer dis thut / der ist ein Christen / Wer es aber nicht thut / mag sich wol einen Christen lassen heissen / aber es ist nicht. Denn die zwey lassen sich nicht scheiden / Es mus die fruchte des Glaubens folgen / oder der Glaube ist nicht recht. Dis ist die Summa dieses Euangelij.

Nu hat es etliche beweget / das in diesem miracel oder wunderwerck / dis fur andern stehet / das der HERR Christus den armen Menschen nimpt / vnd beiseit furet vom Volck / vnd helet ein sonderlich gepreng / legt jm die finger in die ohren / vnd spüiget / vnd rüret seine zungen / sihet auff gen Himmel / seuffzet vnd furet ein eigene sprach / So er doch zuuor andern stummen / vnd sonst

vielen geholfen hat / on einig solch gepreng / allein mit einem wort.

Dis alles / sage ich / hat etliche beweget / das sie es dahin gedeutet haben / das Christus auff dis mal habe gedacht / wie der selb Mensch / dem er jzt hülffe / würde noch zukünfftig sundigen / mit seiner zungen vnd ohren / Darumb hab er mitleiden mit jm gehabt / das diese sünde nach solchem grossen werck / noch sollen geschehen / vnd seine wolthat so vbel angelegt sein / das aus einer stummen zunge / ein Gottsesterliche zunge solt werden / die nicht allein den Nehesten verleumbden / sondern auch Gott im Himmel droben schenden würde / vnd die ohren / die darumb auffgethan sind / das sie Gottes Wort hören solten / allerley irrige vnd falsche lere lieber / denn Gottes Wort / hören würden. Dis / sagen sie / sey die ursach gewesen / das er gesuffzet / vnd gen Himmel auffgesehen habe.

Diese meinung wollen wir nicht verwerffen. Aber man mus gleichwol Christum nicht so enge spannen / das er nur auff eine person sehe / vnd mus in das ansehen / denn das er sich allein dieses Menschen hie anneme. Denn so sagt vns die ganze heilige Schrifft / vnd sonderlich die Propheten vnd Psalmen / das er sey gesand dazu / das er sich hat sollen herzlich annemen aller not des ganzen menschlichen geschlechtes / Vnd das Christus sey die sonderliche auserwelete Person / die fur allen Heiligen sol das hertz gegen vns haben / das er sich aller vnser not so sol annemen / als were sie seine eigene not / Wie er im vierzigsten Psalm sagt / von vnsern sünden / Es haben mich meine sünden ergriffen / das ich nicht sehen kan / Vnd im ein vnd vierzigsten / HERR sey mir gnedig / Heilige meine seele / denn ich hab an dir gesündiget.

Hie redet der barmherzige HERR in vnser Person / vnd erget vnser sünde / als weren sie sein / vnd als hette er sie selbs gethan. Vnd mehr / am neun vnd sechzigsten / Gott / du weisst meine torheit / vnd meine schulde sind dir nicht verborgen. Item / Es ist am drey vnd fünfzigsten / Der HERR warff aller vnser sünde auff in. Item / Er erug

*in die umb Cij/ij
von Gironde
208/204*

*Christus hat sich als
ein Mensch
not herzlich
angenommen*

psalm 40

psalm 41

*Es ist am drey
und fünfzigsten*

clair 53

*Let des
Glaubens
und Exem-
pl der lie-
be an Chri-
stus werden.*

*Stage / war
und Chri-
stus sonder-
liche weile
mit diesen
stummen
vnd tauben
fiere.*

*Arbeit/
gegen
s Sün-
vnd
d*



*das er
nam
vnd
vnd
vnd
vnd
vnd
vnd
vnd
vnd*

Auslegung des Euangelij

vnser krankheit/ vnd lude auff sich vnser schmerzen/ Die straffe ligt auff jm/ auff das wir friede hetten etc. Vnd so fort an zeigen andere schriften auch.

Christus hat die straffe der sünden für vns getragen.

Ketzlich ja men Christus über vnsern schanden.

*Nota
Vnser
wird
Christus*

Dem so sol der Herr Christus gemale sein/ das er sey die einige person/ die nicht einer Stad oder eines Lands vnglück auff sich neme/ sondern der ganzen Welt. Wie in auch S. Johanes tenffet/ Siehe/ dis ist das Lamb Gottes/ das der Welt sünde tregt/ So er aber die sünde tregt/ folget/ das er auch tragen hat müssen/ alles was zu der sünde gehöret/ vnd auff die sünde folget/ als Teufel/ Tod vnd Helle.

Darumb hat er hie also gesuffzet/ als die person/ die es thun solte/ vnd von welcher die Propheten lange zuvor verkündiget hatten/ das er sich würde herlich jamern lassen alles schadens/ des ganzen menschlichen geschlechtes. Das es ist jm nicht zu thun gewesen vmb der einigen zungen vnd ohren willen dieses armen Menschen/ Sondern ist ein gemein seuffzen gewesen über alle zungen vnd ohren/ ja über alle hertz/ leib vnd seele/ vnd alle Menschen von Adam an bis auff den letzten Menschen/ der noch sol geborn werden/ Also/ das er nicht furnemlich darumb seuffzet/ das dieser Mensch noch viel sünde zukünftig thun würde/ Sondern das ist das furnemste/ das er hat gesehen in den ganzen Klumpen/ fleischs vnd bluts/ Wie der Teufel das selbe in mörderlichen schaden im Paradies gebracht/ die Menschen stum vnd taub gemacht/ vnd also in den tod vnd hellisch feur gesteckt hat.

Diesen blick hat Christus hie für augen gehabt/ vnd weit vmb sich gesehen/ welchen grossen schaden der Teufel durch eines Menschen fall im Paradies angerichtet habe/ Vnd sihet nicht allein auff die zwey ohren/ sondern auff den ganzen hauffen/ so von Adam her kommen ist/ vnd noch kommen sol. Das also dis Euangelium Christum malet/ das er der Man sey/ der sich dein vnd mein/ vnd vnser aller also anneme/ wie wir vns vnser selbst sollen annemen/ als steckt er in den sünden vnd schanden/ darin wir stecken/ Vnd das er seuffze über den leidigen Teufel/ der den schanden zu wegen gebracht hat.

Vnd dis ist gewislich die ursache/ das er sich mit solchen ernst hie annimmt/ vnd sonder weise vnd geberde führt/ Als wolte er sagen/ Es gehet mit ewer jamer/ das jr so in sünden vnd tod gefangen seid/ jetz sonderlich zu hertzen/ das ich für lauter gedanken sonderlich geberden mus. Denn er stellet sich so ebentwirllich/ wenn man es gegen andern seinen wercken helt/ das es gleich zu wundern ist. Andere hat er offte gesund gemacht/ oder Teufel von ihnen ausgetrieben/ mit einem wort/ Ja hat auch wol etlichen geholfen/ zu denen er nie komen ist/ als des Heubermans Knecht/ Matth. 8. Sie aber führt er vmb der zweier gebrechen willen (sünden vnd ohren) gar sonderliche geberde/ als lege jm etwas anders dran/ Da mit er vns anzeigt/ das er dazumalen sonderlichen blick oder gedanken von dem menschlichen geschlecht gehabt habe.

Dem man mus Christo vnsern Herrn vnd Gott dis auch zulassen/ wie alle andere menschliche art (die sünden ausgenommen) das er nicht allzeit gleich gesinnet/ gleich geschickt/ oder gleich brünstig sey gewesen/ Sondern hats mancherley gehabt/ eben wie die andern heiligen. Darumb/ wie sein hertz vnd gedanken/ jetz etwas sonderlichen gewesen sind/ also führt er auch sonderliche geberde/ Das man sehen mus/ wie er ein warhafftiger Mensch gewesen sey/ an leib vnd seel/ der nicht allzeit gleich gesinnet gewesen ist/ wie in auch nicht zu gleich allzeit gehungert oder geschleffert hat/ sondern wie sich solches mit vns Menschen endert/ so hat es sich auch mit jm geendert/ Wie S. Paulus sagt/ Philip. 2. Er nam eines Knechtes gestalt an/ vnd ward gleich wie ein ander Mensch/ vnd an geberden ersin den/ als ein ander Mensch etc. Vnd dis mus man verstehen/ nicht allein euertlich/ sondern auch an der seelen/ vnd gedanken seines hertzens/ Das er jetz ist brünstig gewesen/ ein anderezeit noch brünstiger etc.

Das ist nu eins/ warumb Christus hie diese weise führt/ Nemlich/ das er sey ein warhafftiger Mensch/ doch in der Person/ das er hat für alle